

Gelegenheit passenden Schmuck. Keine Frau von Geschmack wird vormittags mit Brillanten herumlaufen oder zum tief ausgeschnittenen Abendkleide den Sportschmuck oder die Armbanduhr tragen.

Leider werden in bezug auf Schmucktragen immer noch grobe Verstöße gemacht. Die wenigsten Frauen



Photographie Waléry (Paris)

Die Gurtelschleife ist von vielen modernen Kleidern gar nicht mehr hinwegzudenken — so kostbar wie auf diesem Bilde zwar wird sie selten sein

fühlen unbewußt, wie sie sich mit Schmuck abzufinden haben. Viele gehen von dem Grundsatz aus: „Wer viel hat, läßt viel hängen“, überladen sich und bringen sich dadurch selbst um die günstige Wirkung. Schmuck am rechten Fleck, in der richtigen Verbindung mit dem Schnitt, der Form und der Bedeutung des Kleides, wird den Reiz erhöhen, ein an unpassender Stelle getragener den gewollten Eindruck unbedingt verderben.

Die Nadel

Sie hat nur Berechtigung, wo sie Stofffallen zusammenhalten muß oder als Verschuß, auch als Abschluß einer Linie. Die Nadel ohne jede zweckliche Bedeutung anzubringen, beweist wenig Verständnis für Schmucktragen.

Die Kette

Die Gestalt der Frau ist ausschlaggebend für die Länge der Kette. Kleine, starke Frauen müssen sich nicht mit langen Ketten behängen, die auf ihrer Vorderfront hin und her schaukeln. Weder mit Ketten noch mit Anhängern. Sie sollten die Ketten um den Hals tragen, auch nicht fest gewürgt um einen starken Hals, wodurch er nur noch stärker erscheinen würde, sondern lose auf Nacken und Brust aufliegend.

Der Ring

Ein Ring sollte genügen, dieser aber dekorativ, ausdrucksvoll und für die Hand der Trägerin geeignet. Also lange, schlanke Finger vertragen eher ein großes Ausmaß als kleine, dicke, die mit einem runden Ring besser bekleidet sind. Viele Ringe, auch wenn sie noch so schön sind, verursachen den Eindruck des Proßigen und vermögen die Hand zu verunglimpfen, statt zu zieren.

Die Armbänder

Mit ihnen läßt sich noch am leichtesten umgehen und gerade die jetzige Mode verlangt breite, auffällige Armbänder, und sie kann gar nicht genug davon bekommen zu gleicher Zeit auf einem Arm. Durch die Mode der Handschuhe wird diesen Armbändern ein schöner Untergrund geliehen, aber auch der bloße Arm gewinnt durch hübsch gewählte und gut gearbeitete Armreifen.

Bei jedem Schmuck ist ausschlaggebend die Gelegenheit. Nichts ist unangebrachter und unzweckmäßiger, als in Beruf und Berufsarbeit sich mit Schmuck zu behängen. Erstens stört er bei der Bewegung, dann aber zieht er, denn das ist ja sein eigentlicher Zweck, den Blick auf sich, lenkt also die Gedanken, die auf ernstere und oft beruflich entscheidende Dinge gerichtet sein sollen, ab, verwirrt. Es will auch scheinen, daß es taktlos ist bis zu einem gewissen Grade, bei der Arbeit Sinn für Duß zu verraten. Frauen im Beruf sollen auch äußerlich den Ernst und die Einstellung dazu kundtun. Schmuck aber ist etwas Spielerisch-Kokettes, das gewiß die Frau ziert und ehrt, aber nur da, wo sie eben „ganz Frau“ sein soll und ihren Reiz entfalten darf.

Nachmittags schmuck

Am Nachmittag, zur Feierstunde, in Gesellschaft, wo immer es sei, würde auch die eleganteste Frau ohne



Photographie Waléry (Paris)

Man sieht — Armband und Kette wirken doppelt schön, wenn sie so harmonisch zusammenpassen — vor ihrer Pracht tritt selbst der reiche Perlenschmuck zurück.

Schmuck nur halb angezogen sein. Selbst Brillantschmuck in gediegener und nicht allzu herausfordernder Form ist gestaffel.

Abendschmuck

Und Abends? Nicht nur erlaubt, sondern geradezu gefordert wird Schmuck zur großen Abendtoilette. Denn